4. Beilage zu Nr. 260 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Freitag den 5. November 1909.

Der Prozeß Steinheil vor dem Schwurgericht.

Schw. **Paris**, 3. November.

Vor den Pariser Geschworenen nahm heute der mit Spannung erwartete Sensationsprozeß gegen Madame Steinheil seinen Anfang. Den Vorsitz führt der Senatspräsident de Valles, die Anklage vertritt Fruondrivolle, während die Verteidigung der Angeklagten die Advokaten Austin, Landowsky und Steinhardt übernommen haben. Der Verhandlungen finden in demselben, aber erweiterten Schwurgerichtssaale statt, in dem seinerzeit das Revolutionstribunal tagte, vor dem Marie Antoinette, die Dubarry und Danton ihr Todesurteil empfingen. Der Verhandlungssaal ist halbdunkel und infolge der beschränkten Raumverhältnisse haben

Frau Steinheil.

verhältnismäßig nur wenig Personen Zutritt gefunden. Der Hauptteil des Saales ist den Vertretern der Presse reserviert. Nur ein kleiner Teil steht dem gewöhnlichen Zuhörerpublikum zur Verfügung, das seit Wochen die Kartenausgabe des Justizpalastes bestürmt hatte, aber abgewiesen werden mußte, weil nach dem französischen Recht die Oeffentlichkeit der Verhandlungen dermaßen garantiert ist, daß jeder Bürger, auf die Gewalt seiner Fäuste gestützt, sich einen Platz im Zuhörerraum erobern kann, bis dieser mit 100 Personen angefüllt ist. Infolgedessen umlungerten schon am Vorabend des Prozesses Hunderte das Justizgebäude, und je weiter der Tag vorrückte, um so beängstigender wuchs die Menge an, die von den Pariser Schupleuten mit ihrer charakteristischen Uniform in ziemlich gemütlicher Weise zurückgedrängt wurde. Für die Pariser Presse ist der Raum vor den Barrieren, für die Vertreter der auswärtigen Presse ein dahinter liegender kleinerer Raum reserviert. 82 ausländische Journalisten haben sich eingefunden, zusammen mit den französischen Journalisten sind es weit über 100 Pressevertreter. Für das „honorige" Publikum sind 2 Bänke reserviert. Die nach furchtbaren Prügelszenen in das Parkett gelangten 100 Personen müssen stehen und werden nicht wieder herausgelassen, um den Kartenschmuggel zu verhüten. Frauen war der Zutritt überhaupt nicht gestattet in Erinnerung an allerlei unerquickliche Vorgänge, die sich während der Sensationsprozesse der letzten Jahre im Pariser Justizgebäude ereignet hatten. — Die Angeklagte, Madame Steinheil, die im Mittelpunkte des Interesses steht, war in früher Morgenstunde vom Frauengefängnis St. Lazare in der Rue Faubourg St. Denis in den Justizpalast überführt worden, wo sie während der ganzen Verhandlung interniert sein wird, um bei den sonst notwendigen Her- und Rücktransporten nicht Gegenstand von Kundgebungen zu werden. Sie wird scharf bewacht und erscheint kurz vor ½1 Uhr im Gerichtssaal, wo inzwischen bereits der Gerichtshof Platz genommen hatte. Auch die etwa 100 Zeugen waren in diesem Moment bereits sämtlich im Saale versammelt. Der ebenso wie seine Beisitzer in roten Talar gekleidete Vorsitzende de Valles ersucht vor Eintritt in die Verhandlung Ruhe und Ordnung zu bewahren, da er jede Störung unnachsichtig verfolgen werde, eine Mahnung, die bei dem lebhaften Temperament der Pariser nicht ganz unangebracht erschien. — Frau Steinheil ist eine mittelgroße schwarzhaarige Erscheinung, der man es anmerkt, daß sie sich alle Mühe gegeben hat, um vor Gericht einen möglichst guten Eindruck zu machen. Sie trägt das Haar gewellt, die unruhig blickenden Augen sind etwas untermalt, die starken Lippen rot und die schwarze Toilette tadellos. Sie macht ganz den Eindruck einer zwar angejahrten, aber noch sehr lebenslustigen Weltdame, die nicht ein Todesurteil erwartet sondern mit einiger Neugier der Verhandlung entgegensieht, bei der es sich um ihren Kopf dreht. Bei der Personalfeststellung gibt sie ihr Alter auf 39 Jahre an. Sie besitzt eine 16jährige Tochter, die sich unter den Zeugen befindet. Nach den üblichen Formalitäten, denen die Angeklagte mit Interesse folgt, werden aus den 40 Geschworenen 12 Haupt- und 4 Ersatzgeschworene ausgelost, die sich aus allen Ständen und Berufen rekrutieren. Darauf verliest der Huissier die Anklageschrift, die ein förmliches Buch darstellt. Erst am späten Nachmittag begann die Vernehmung der Angeklagten und zwar zunächst über ihre Jugend und die Vorgänge bis zum Mordtage selbst. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

Halle, 3. November.

* **Unberechtigtes Fischen.** Eine empfindliche Strafe verhängte das Schöffengericht zu Ermsleben über den 46jährigen Arbeiter Gustav Henneborn aus Aschersleben wegen unberechtigten Fischens während der Nachtzeit. Am Abend des 3. Juli gegen 10 Uhr wurde H. von einem Aufsichtsbeamten in der Nähe eines Flüßchens bei Harkerode, in dem sich sehr viele Forellen aufhalten sollen, unter einem Busche liegend angetroffen. Er stellte sich schlafend. Als er aber veranlaßt wurde, aufzustehen, fand der Beamte unter ihm 2 Beutel, in denen sich Regenwürmer und zirka 30 Angelhaken befanden, und später auch noch in dem Wasser eine Angel, an der eine Forelle zappelte. Henneborn ist schon wiederholt wegen unberechtigten Fischens und Jagdvergehens bestraft, er wurde deshalb zu der höchsten zulässigen Strafe von 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Hiergegen hatte der Angeklagte Berufung eingelegt, die aber von der Strafkammer verworfen wurde.

* **Frecher Schwindel.** Frau Wilhelmine Kirchhoff, Ehefrau eines Geschirrführers in Domnitz, kam am 26. Mai zu einem Kaufmann in Löbejün, nannte sich Frau Müller aus Domnitz und behauptete, sie sei beauftragt worden, für den Verwalter S. verschiedene Waren einzukaufen. S. wolle von Zeit zu Zeit bezahlen und der Kaufmann solle ihm deshalb ein Kontobuch ausstellen. Diese Angaben wurden nicht angezweifelt, und so erhielt die Frau Waren im Gesamtwerte von 12 Mark. Wenige Tage später stellte der Kaufmann fest, daß er beschwindelt worden war, es glückte ihm aber, die Schuldige schnell zu ermitteln. Das Schöffengericht verurteilte sie mit Rücksicht auf ihre vielen Vorstrafen wegen Betrugs zu 6 Wochen Gefängnis. Gegen dies Urteil hatte sie Berufung eingelegt, und behauptete in der heutigen Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer, es liege eine Personenverwechselung vor. Da der Geschädigte aber aufs Bestimmteste bekundete, die Angeklagte sei die Schuldige, wurde die eingelegte Berufung verworfen.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 3. November. (Die Schnellbahnprojekte August Scherls.) In Verfolg seiner Vorschläge zur Verbesserung des Personenverkehrs, die er im Sommer d. J. in der viel beachteten Broschüre „Ein neues Schnellbahnsystem" veröffentlicht hat, wird August Scherl nunmehr, nachdem Prinzip und Konstruktion des gyrostatischen Stabilisierungsapparates, des wesentlichsten Teiles des Einschienenwagens, im In- und Auslande patentrechtlich gesichert sind, vom 10. bis 15. November ds. Js. einen etwa 6 Meter langen Modellwagen der Einschienenbahn in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten in Betrieb vorführen lassen.

* **Berlin**, 3. November. (Ein „Bombenfund" im Landwehrkanal.) Am Görlitzer Ufer wurde eine Blechbüchse aus dem Landwehrkanal gezogen, die einige gefüllte Fläschchen enthielt. Anfangs war man der Meinung, es handle sich um einen Bombenfund, der mit irgendeinem vereitelten Attentat in Verbindung zu bringen sei. Man übergab die Büchse mit Inhalt einem Pionieroffizier zur Prüfung. In einem der Fläschchen wurden Kugeln für Jagdgewehre, in einem andern Schrotkörner und in einem dritten Fläschchen Pulvermengen vorgefunden. Es scheint sich nicht um ein geplantes Attentat, sondern, wie die polizeilichen Recherchen ergaben, mehr um einen groben Unfug zu handeln.

* **Berlin**, 3. November. (Massenflucht von Fürsorgezöglingen.) Bei der Erziehungsanstalt Seehof sind acht Fürsorgezöglinge entflohen. Sie haben sich sämtlich nach Berlin gewandt. Von den Flüchtlingen konnten bis jetzt nur einer, ein 16jähriger Mensch, eingefangen werden.

* **Berlin**, 2. November. (Ein neuer Prozeß a la Kolander) wird uns im Laufe des Winters noch bevorstehen sein. Der Leiter der Fürsorgeanstalt Mieltichin, der Kandidat der Theologie Breithaupt, wird sich wegen der an den Fürsorgezöglingen begangenen Grausamkeiten vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

* **Berlin**, 4. November. (Im Fahrstuhl verunglückt.) Als in einem Kaufhaus der Fahrstuhlführer mit dem Reinigen des Fahrstuhles beschäftigt war, setzte sich letzterer plötzlich in Bewegung. Der Führer wurde eingeklemmt, und erst mit großer Mühe konnte er befreit werden. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus geschafft, wo er bald darauf starb.

* **Berlin**, 4. November. (Merkwürdiger Grund zum Selbstmord.) Die Frau eines Gastwirtes nahm an einer Probefahrt eines Automobils teil. Obwohl ihr Mann nichts dagegen hatte, fürchtete sie Vorwürfe von ihm zu empfangen, als man sich verspätet hatte. Sie schlich sich ins Haus und versteckte sich. Als ihr Mann zur Arbeit gegangen war, vergiftete sie sich mit Lysol.

* **Berlin**, 3. November. (Ein gefährlicher Giftmischer.) Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit: Die königliche Oberhauptmannschaft Budapest ersucht um Festnahme des Kaufmanns Stephan Szobo, weil er dem von ihm vertriebenen Branntwein, Likör und Wein Methylalkohol beigemischt hat und hierdurch verschuldete, daß an dem Genuß der verfälschten Spirituosen 59 Menschen starben und 52 lebensgefährlich erkrankten. Szobo ist 42 Jahre alt.

* **Dresden**, 4. November. (Der Schauspieler und Opernsänger Lothar Großkopf,) früher in Halle a. S., sollte sich gestern vor dem Dresdener Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung, begangen durch unvorsichtiges Fahren mit seinem Kraftfahrzeug, verantworten. Da der Angeklagte trotz ordnungsmäßiger Ladung aber nicht erschien, so beschloß das Gericht, einen Haftbefehl gegen ihn zu erlassen und ihn in Untersuchungshaft zu nehmen.

* **Breslau**, 2. November. (Studenten und Tanzstunde.) In einem schlesischen Blatte fand sich folgendes Inserat: „Unterfertigte Korporation wird in diesem Semester ihre Tanzstunde bei Fräulein v. B. (. . . straße 64) abhalten. Anmeldungen von Damen an Fräulein v. B. erbeten. Verbindung F. . . . usw." Wohl mit Recht bemerkt die „Voss. Ztg." dazu: „Wenig schicklich und fast wie ein Niedergang studentischer Sitten erscheint es, eine solche Mitteilung in einer Zeitung zu veröffentlichen und damit eine Art von Reklame für diese Tanzstunde zu verbinden".

* **Neustadt** (Dosse), 2. November. (Die heute hier abgehaltene Zuchtviehauktion) war von den Verbandsmitgliedern mit 28 Bullen und 5 Färsen beschickt. Von den Bullen wurden 21 im Durchschnitt zu 420 Mark verkauft. Die Färsen fanden alle 5 bald Käufer. Den teuersten und besten Bullen kaufte Herr von Lucadi-Vichel für 860 Mark vom Verbands-Vorsitzenden Herrn von Kriegsheim-Barsikow. Hatte der einjährige Bulle, Kat. Nr. 23 war es, doch neben seinem schönen, kräftigen Knochenbau sehr gute edle Formen mit schönem Kopf und Horn. Die Farbe gefiel ebenfalls. Seine Mutter Cedille 2846 gab nach dem ersten Kalbe 5048 Klgr. Milch mit 3 Prozent Fett im Kontrolljahre 1908-09. Den nächstteuersten Bullen, Kat. Nr. 8, kaufte für 670 Mark die Viehzentrale Berlin, Kat. Nr. 5 Züchter Wudick-Grüneberg kaufte Herr Hauptmann Horn-Meßeltin für 610 Mark und Kat. Nr. 4 Züchter G. L. Dittman-Grüneberg kaufte das Rittergut Karne für 580 Mark. Die übrigen Bullen wurden für 300—500 Mark verkauft. Die nächste Auktion findet im März 1910 statt. Durch die hiesige Farsenfälberzentrale wurden bis jetzt 422 Ia tl., 830 Ib tl. und 220 II tl. Kälber = 1472 Stück vermittelt. Z. Zt. liegen nur wenig Bestellungen auf Ia tl. zu 61 Mark vor, sodaß Lieferungen prompt erledigt werden können.

* **Preußisch-Stargard**, 3. November. (Ein Liebesdrama?) Gestern morgen wurde in der Nähe des Landgestütes die 19jähr. Arbeiterin Sprengler mit einem Schuß unterhalb der Schläfe aufgefunden. Später wurde der Unteroffizier Schubert im 72. Feldartillerie-Regiment tot mit einem Hersschuß aufgefunden.

* **Bremen**, 3. November. (Falschspieler an Bord eines Ozeandampfers.) An Bord des Lloyddampfers „Kronprinzessin Cecilie" beobachtete der englische Leutnant Granville-Forestesque, ein Vetter des Ex-Präsidenten Roosevelt, im Spielzimmer einen Falschspieler, der sich beim Würfeln mit großer Geschicklichkeit eines falschen Würfels bediente. Er versuchte, dem Betrüger den Würfel zu entreißen, was ihm jedoch nicht gelang. Statt dessen entwickelte sich eine gewaltige Prügelei, bei der der Falschspieler jedoch den kürzeren gezogen haben soll. Tatsächlich ist es nichts Neues mehr, daß gewerbsmäßige Falschspieler gerade die eleganten Ozeandampfer zum Feld ihrer Tätigkeit machen.

* **Bremen**, 3. November. (Selbstmord eines General-Agenten.) In Bremen erschoß sich der Vorsteher der Pariser General-Agentur des Norddeutschen Lloyd, Bothas von Pawlowski, unter Hinterlassung großer Schulden. Pawlowski hatte u. a. auch das ihm anvertraute Vermögen seiner Stieftochter durchgebracht. Die Summe der von P. kontrahierten Schulden beläuft sich auf etwa eine halbe Million Franks. In seiner Geschäftsführung hat sich Pawlowski nichts zu schulden kommen lassen, der Norddeutsche Lloyd hat durch ihn nichts verloren. Pawlowski hatte ein leichtsinniges Leben geführt, selbst die Heirat einer reichen amerikanischen Witwe konnte ihn vor dem finanziellen Ruin nicht bewahren.

* **Kiel**, 3. November. (Im Werft-Prozeß) haben die Aussagen des der Beamtenbestechung angeklagten Kaufmanns Julius Frankenthal direkt Aufsehen erregt. Frankenthal gibt zu, daß auf der Kaiserlichen Werft mit dem Altmaterial in unverantwortlicher Weise gewirtschaftet worden ist, sodaß den Händlern Riesen-Profite erwuchsen, er meint aber, daß es doch nicht Sache der Händler sein konnte, diesen Zuständen ein Ende zu machen und die Reichsmarineverwaltung darauf aufmerksam zu machen, daß ihre Beamten keine Ahnung von kaufmännischem Wirtschaften hatten. „Geradezu wunderbare Zustände", sagte Frankenthal, „haben auf der Kieler Werft geherrscht! Es wurden zum Beispiel Bronze und Messing gemischt und auf einen Haufen geworfen! Was das heißt, wird klar, wenn man bedenkt, daß die eine Sorte bopelt so viel wert ist, wie die andere Art; wie in Kiel Mindestsätzen aufgestellt wurden, sprach jeder ordnungsmäßigen kaufmännischen Buchführung Hohn. Die betr. Behörde befragte ihre Meister und die Meister wandten sich an die Lieferanten bezw. Händler, um die Preise zu erfahren. Alte weiße Leinwand wurde für 30 Pfg. verkauft. Diese Leinwand ließen die Käufer reinigen und kurze Zeit darauf kaufte die Werft diese alte weiße Leinwand wieder für 2,85 Mark, weil sie sie als Putzzeug gebrauchte. Bast wurde den Händlern für 76 Mark verkauft, diese schlugen aus dem Verkauf der Menge 1000 Mark heraus. Bestätigen sich alle diese Angaben, so dürfte der Prozeß den Anlaß zu einer gründlichen Revision in der kaufmännischen Verwaltung der Kieler Werft geben. Die buchmäßige Kontrolle auf der Werft ist nach den Aussagen des Angeklagten Frankenthal tadellos gewesen. Einmal wurde ein Posten Altmaterial angeboten, der 53 000 Kilo und 91 Gramm (!) wiegen sollte! Man sieht, wie peinlich genau alles am grünen Tisch genommen wurde. Im krassen Widerspruch damit steht dann allerdings, wenn in anderem Fall gute und durchaus brauchbare Stahlrohre als Altmaterial verkauft werden. Ein unverantwortlicher Schlenbrian war es auch, wenn Altmaterial erst nach Gewicht ausgeboten wurde und dann nach Haufen verkauft wurde, in der Zwischenzeit hatte sich dann das Quantum durch Hinzuwerfen weiterer Mengen vergrößert, die den Händlern so unbezahlt in den Schoß fielen.

* **Mülheim** (Ruhr), 1. November. (Das ersatzpflichtige Bezirkskommando.) Ein Handlungsgehilfe in Mülheim an der Ruhr hatte eine vierwöchige Reservisten-Uebung zu machen. Sie kam ihm ungelegen und er schrieb an sein Bezirks-Kommando um Befreiung, zum Schluß bemerkte er: „Wenn ich außer Stellung komme, so bin ich genötigt, das königliche Bezirkskommando ersatzpflichtig zu machen". Das Bezirkskommando sah hierin eine Achtungsverletzung und verurteilte den Handlungsgehilfen zu drei Tagen Mittelarrest. Der Mann hatte allerdings auch eine ganz seltsame Auffassung von der Dienstpflicht gezeitigt.

* **Krefeld**, 3. November. (Die sechstägige Verhandlung gegen den Naturheilkundigen Pastor Felke,) der der fahrlässigen Tötung eines Bäckerlehrlings, verursacht durch eine falsche Diagnose, angeklagt war, endete heute abend mit der Freisprechung des Angeklagten.

* **Benrath**, 4. November. (Die Verwaltung der Bürgermeisterei) beschloß den Ankauf des Königlichen Schlosses unter der Voraussetzung, daß der Preis nicht zu hoch sei. Die königliche Hausverwaltung hat alle Porzellane, Gläser und Haushaltungseinrichtungen zu mäßigen Preisen veräußert.

* **Hanau**, 4. November. (Bei der Verfolgung von Wilddieben) wechselten Jagdaufseher, die sich irrtümlicherweise für Wilddiebe hielten, Schüsse miteinander. Ein Jagdaufseher wurde dabei tödlich getroffen.

* **Metz**, 3. November. (Ueberfall auf einen Obermusikmeister.) Gestern mittag kurz vor 2 Uhr schoß der Hoboist-Sergeant Winkler vom sächsischen Fußartillerie-Reg. Nr. 12 auf den Obermusikmeister Becker in dessen Wohnung und verletzte ihn schwer. Die Revolverkugel drang dem Becker durch den linken Oberarm in die linke Brustseite. Hierauf schoß sich Winkler eine Kugel in den Mund, die am Hinterkopfe wieder herausträt. Beide Verletzte wurden in das Militärlazarett gebracht. Die Verletzungen Winklers sind tödliche, die des Becker zurzeit nicht lebensgefährlich. Die Ursache zu der Tat ist folgende: Winkler ist wegen unmilitärischen Verhaltens dem Korpsführer gegenüber von diesem beim Obermusikmeister angezeigt worden, der dann pflichtmäßig die Meldung weitergab. Winkler war darüber außer sich, ging in Beckers Wohnung und geriet dort mit ihm in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf er die Revolverschießerei beging. Winkler hätte nur eine ganz geringe Strafe für sein Vergehen zu erwarten gehabt. Er war ein beliebter und tüchtiger Musiker.

* **Newyork**, 21. Oktober. (Der Mord im Automobil.) Ueber die Auffindung der in Amerika ermordeten Anna Lutter aus Weida wird des Näheren aus Newyork folgendes berichtet: Die Stelle, wo man die Ueberreste der unglücklichen Anna Lutter auffand, ist auf Long Island bei Newyork, bei einem Wald, zwei Meilen von Islip entfernt, nahe der Landstraße nach Brentwood. Die Kinder des seit kurzer Zeit dort in einer Hütte angesiedelten Holzhauers Josef Schmidt entdeckten kaum 100 Meter von der Hütte entfernt unter dem Stumpfe einer Fichte die halbverweste Frauenleiche. Ihr Geschrei rief die Eltern herbei, die sich zunächst einige bei der Toten vorgefundene Schmucksachen aneigneten und dann die Behörden von Islip benachrichtigten. In den Taschen der kostbaren schwarzen Seidenkleidung der Toten fanden die Beamten einen silbernen Fingerhut, ein Scheerchen, und an Schmuckstücken befindet der Holzhauer Schmidt eine goldene Uhr, ein goldenes Armband und ein goldenes Halsband mit Brosche und Perlenpendant dem Coroner aus. Eine 32kalibrige Kugel und eine Schußöffnung im rechten Backenknochen wiesen sofort auf Mord hin. Die Kleider der Toten waren zum Teil angebrannt, wohl infolge lokaler Waldbrände, die im Mai und Juni d. J. sich ereigneten und wahrscheinlich zur Vernichtung aller Zeugnisse der Mordtat angelegt worden sind. Der vom Coroner verständigte Staatsanwalt Georg Fuhrmann von Patchogue nahm die Leiterin der Nachforschungen nach dem Mörder auf. Die aus deutscher Fabrik stammende Uhr der Toten mit den Initialen „M. L. 1883" und die Krefelder Rechnung geben den Anhaltspunkt, daß die Tote eine Deutsche gewesen sein müsse. Die Frage, wie lange die Leiche dort gelegen hat, wurde noch am selben Tage aufgeklärt. Eine Familie Meyer, die an der Landstraße nach Brentwood, etwa 10 Minuten von der Fundstelle entfernt, ein kleines Haus besitzt, erstattete nämlich die Anzeige, daß am letzten Danksagungstag, den 24. November, abends ein Automobil dort entlang gerast sei und daß aus dem Automobil Schreie einer Frau gekommen seien. Der Umstand, daß sich in der Nähe der Leiche ein hellgelber seidener Automobilschleier befand, und daß die Frau eine gestickte Unterjacke nach Automobilistenart trug, war eine Bestätigung für die Annahme, daß jenes Ereignis am Danksagungstag und der Mord im Zusammenhang stehen. Die Frau muß erst erschossen worden sein, als sie schon am Boden lag, denn die Revolverkugel befand sich dicht neben dem Kopfe liegend vor.

* **Peking**, 1. November. (Sühne einer Mordtat.) Die chinesische Regierung hat alles getan, um die Mörder der beiden deutschen Forscher Schmitz und Brunhuber der strafenden Gerechtigkeit zu übergeben. Vier von den beteiligten Chineses wurden hingerichtet, vier wurden zu langjähriger Zwangsarbeit verurteilt.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde: Freitag nachm. 4½ Uhr, Sonnabend vorm 9 Uhr, Predigt 9¾ Uhr Herr Dr. Grzimmisch-Berlin.

FRANKFURT AM
TÜRK & PABST'S
Lachs- u. Sardellen-Butter
Anchovy- u. Sandwich-Paste
in Schlusstuben.
Auf Butterbrot eine appetitreizende Delicatesse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19091105058/fragment/page=0001

Handel und Verkehr.

* **Buchbinderei Frische, Leipzig.** Die im Zoologischen Garten abgehaltene außerordentliche Generalversammlung, zu welcher 42 Aktionäre erschienen waren, die 529 Vorzugsaktien und 280 Stammaktien vertraten, nahm im allgemeinen einen glatten Verlauf. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde durch Mitteilung des Aufsichtsrates die Erklärung abgegeben, daß die Mitglieder desselben freiwillig von ihrem Amte zurücktreten. Bezüglich der Sanierung wurden folgende Vorschläge der Versammlung vorgelegt: Herabsetzung des Grundkapitals auf 1 035 000 Mk. durch Vernichtung der entsprechenden Anzahl Aktien, so daß 567 Vorzugsaktien und 468 Stammaktien verbleiben, durch Zusammenlegung der Vorzugsaktien von 4:3 und der Stammaktien im Verhältnis von 4:1, sowie Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien (216) a 1000 Mk. diese sind ausgegebenen Vorzugsaktien haben die Rechte der alten Vorzugsaktien und werden „al pari", zuzüglich 4 Proz. Stückzinsen ab 1. Dezember 1909 und Stempelkosten, gegen Barzahlung ausgegeben. Sie werden, wie bereits erwähnt, von den beiden Banken übernommen und den Aktionären zum Parikurse angeboten. Wie wir schon früher meldeten, wird durch die Sanierung ein Betrag von rund 492 000 Mk. erzielt. Damit soll der für das Jahr 1908-09 ausgewiesene ungedeckte Verlust von 452 841 Mk. beseitigt werden und zirka 40 000 Mk. als Reserve dienen. Ob die Sanierung die Gesellschaft in jeder Hinsicht leistungsfähig mache, müsse der Zukunft überlassen bleiben. Man müsse aber nehmen, was geboten werde, zumal die Sanierung den Aktionären keine Geldopfer auferlege. Sämtliche Vorschläge fanden Genehmigung. Der Aufsichtsratsvorsitzende Kröhl machte alsdann über den mit dem früheren Direktor, Kommissionsrat Frische, abgeschlossenen Vertrag Mitteilung. Da Frische nach seiner eigenen Versicherung nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen hinsichtlich der Forderungen (88 000 Mk.), welche die Gesellschaft an ihn hat, nachzukommen, so gehen nach dem unterm 25. Juni abgeschlossenen Vertrag alle Rechte auf die von Frische bei einer Leipziger Bank deponierten 40 Genußscheine, 48 Stammaktien und 11 Vorzugsaktien auf die Gesellschaft über, doch bleibt er dieser für diejenigen Verluste, welche aus dem Buchverlag entstanden sind oder noch entstehen werden, noch verpflichtet. Auch dieser Vertrag wurde von der Generalversammlung einstimmig genehmigt. Wie weiter mitgeteilt wurde, hat Herr Kröhl der Gesellschaft diejenigen 10 Vorzugsaktien, die er seinerzeit bezogen hatte und bezüglich deren Zweifel über die Eingabilung bestehen, zwecks Ausgleichs einer Forderung der Gesellschaft an ihn von 8455 Mk. zur Verfügung gestellt. Mit Herrn C. O. F. Langenscheidt soll wegen der von ihm bezogenen 25 Vorzugsaktien ein ähnlicher Vertrag wie mit Frische abgeschlossen werden. In unmittelbarem Anschluß hieran fand die 14. ordentliche Generalversammlung statt, in welcher Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß für das Jahr 1908-09 einstimmig genehmigt und den Gesellschaftsorganen Entlastung erteilt wurde. Bei Vornahme der Neuwahlen stellte ein Aktionär den Antrag, die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder auf drei zu reduzieren. Auf Vorschlag berief dann die Generalversammlung die Herren Ammende, Beamter der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Rich. Meißner, Aufsichtsratsmitglied der Credit- und Spar-Bank, und Rechtsanwalt Dr. Mittelstädt in den neuen, nur aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat.

* **Deutsche Gasglühlicht-(Auer-)Aktiengesellschaft.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß 1908-09 vorgelegt. Er ergibt einschließlich des Vortrags von 510 080 Mk. nach Abzug der Vorstandstantiemen einen Reingewinn von 4 038 190 Mk. (i. V. vor deren Abzug 3 194 620 Mk.). Die Abschreibungen betragen 375 000 (233 716) Mk. Die Dividende für das 6.6 Millionen Mk. betragende Stammkapital wird mit 50 (35) Proz. vorgeschlagen. Die mit 50 Proz. eingezahlten Vorzugsaktien sollen 5 Proz. Dividende auf die Einzahlung und eine einmalige Extravergütung von 6 Proz. vom Nominalbetrag gemäß der Beschlüsse der vorigen Generalversammlung erhalten. Nach Abzug der Aufsichtsratstantiemen von 100 000 Mk. und Ueberweisung von 105 000 (90 000) Mk. an den Beamtenunterstützungsfonds usw. wird der verbleibende Rest von 38 199 (i. V. 510 080 Mk. mit Rücksicht auf die Extradividende der Vorzugsaktien und Durchführung ihrer Ausgabe) vorgetragen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als günstig bezeichnet. Die Generalversammlung findet am 1. Dezember statt und wird mit Rücksicht auf die neue Thoriumfabrikation auch über eine entsprechende Erweiterung des Paragraphen 2 des Gesellschaftsvertrages zu beschließen haben.

Berliner Produktenbörse vom 3. November.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, inländischer 214,00—215,00 Mk ab Bahn und frei Mühle, Mai 214,50—214,75 Mk.

Roggen, inländ. 166,00—166,50 Mk. ab Bahn und frei Mühle.

Hafer, märk, mittel, mecklenb., pomm., preuß., pos. u. schles. fein. 175,00 bis 183,00 Mk., mittel 167,00—175,00 Mk., gering 162,00—166,00 Mk., russischer u. Donau mittel 160,00—166,00 Mk., gering 152,00 bis 159,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Mais, amerik. mixed 160,00—164,00 Mk., russisch. mixed 155,00 bis 158,00 Mk., runder 152,00—155,00 ab Bahn und frei Wagen.

Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 148,00—153,00 Mk., gute 154,00—172,00 Mk., russische u. Donau leichte 125,00—130,00 Mark, schwere 131,00—143,00 Mk ab Bahn und frei Wagen.

Erbsen, mähr. und ausländ. Futterware mittel 166,00—172,00 Mk.

Taubenerbsen 172,00—177,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Weizenmehl 00 27,00—30,00 Mk.

Roggenmehl 0 u. 1 20,70—22,50 Mk.

Weizenkleie 11,50—12,50 Mk.

Roggenkleie 11,80—12,50 Mk.

Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich):

Weizen. Tendenz: Matt. Dezember 213,50 Mk., Mai 214,50 Mk.

Roggen. Tendenz: Matt. Dezember 168,25 Mk., Mai 173,25 Mk.

Hafer. Tendenz: Matt. Dezember 155,00 Mk., Mai 160,00 Mk., Juli 161,00 Mk.

Mais. Tendenz: Still. Dezember 151,00 Mk., Mai 152,25 Mk.

Rüböl. Tendenz: Still. Dezember 55,30 Mk., Mai 55,40 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Mittwoch 3. November, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos per Dezember 35¾ Gd., per März 35¾ Gd., per Mai 35¾ Gd., per September 35¾ Gd. Kaum stetig.

Zucker.

Magdeburg, Mittwoch 3. November. **Zuckerbericht. Kornzucker,** 88 Grad ohne Sack 11,35—11,42½. Nachprod., 75 Grad ohne Sack 9,70 bis 9,80. Stimmung: Flau. **Brotraffinade I** ohne Faß 21,62½—21,75. Kristallzucker I mit Sack —,—. **Gem. Raffinade** mit Sack 21,37½. Gem. Melis I mit Sack 20,87½. Stimmung: Still. **Rohzucker** Transit I. Produkt frei an Bord Hamburg per November 11,57½ Gd., 11,62½ Br., per Dezember 11,62½ Gd., 11,65 Br., per Januar-März 11,75 Gd., 11,80 Br., per Mai 11,90 Gd., 11,95 Br., per August 12,05 Gd., 12,10 Br. Flau.

Hamburg, Mittwoch 3. November, abends 6 Uhr. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per November 11,60, per Dezember 11,67½, per Januar 11,75, per März 11,87½, per Mai 11,97½, per August 12,12½. Stetig.

Petroleum.

Hamburg, 3. November. **Petroleum** ruhiges, Amerik. spez. Gewicht 0,80 6,30.

Antwerpen, 3. November. **Petroleum.** Raff. Type weiß loco 22 bez. u. Br., November 22 Br., Dezember 22¼ Br., Januar-April 22½ Br., Tendenz: Fest.

Berliner städtischer Schlachtviehmarkt vom 3. November.

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Heutige Preise (L. = Lebendgewicht, S. = Schlachtgewicht): Auftrieb: 139 Ochsen, 188 Bullen, 156 Kühe und Färsen, Nottiloe. — 2273 Kälber, 1. Doppellender feiner Mast L. — bis 88, S. — bis 120; 2. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber L. 54 bis 58, S. 93 bis 99; 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber L. 48 bis 53, S. 80 bis 90; 4. geringe Saugkälber L. 30 bis 45, S. 57 bis 76. — 1483 Schafe, 1. Mastlämmer und jüngere Mastammel L. 37 bis 40, S. 79 bis 81; 2. ältere Mastammel L. 30 bis 36, S. 71 bis 77; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) L. 21 bis 28, S. 57 bis 67; 4. Marsch- und Niederungsschafe L. — bis —, S. — bis —. — 15158 Schweine, 1. Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht L. — bis —, S. — bis —; 2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen über 2½ Ztr. Lebendgewicht L. 60 bis 61, S. 75 bis 76; 3. bis 2½ Ztr. Lebendgewicht L. 58 bis 60, S. 72 bis 75; 4. fleischige Schweine L. 55 bis 58, S. 69 bis 72; 5. gering entwickelte bis L. 52 bis 54, S. 65 bis 68; 6. Sauen L. 54 bis 56, S. 68 bis 70. — Vom Rinder auftrieb blieben ungeräumt 225 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen landen etwa zwei Drittel des Auftriebes Abtrieb. Der Schweinemarkt verlief ruhig, verflaute später und schloß gedrückt. Es wird nicht geräumt. — Am Mittwoch den 17. d. M. fällt der Buß- und Bettag wegen der Markt aus; dafür wird am Dienstag den 16. d. M. Markt abgehalten werden.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nichts, in Klammern beigefügt; die Daten sind: der Eröffnungstermin, der Ablauf der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Kaufmann Robert Frankenhoff in Berlin (30/10, 11/12, 23/11, 6/1).
Kaufmann B. Kordecki in Birnbaum (29/10, 20/11, 15/11. 4/12).
Gust. Rob. Dittrich (Nachf.) in Magdeburg (Burgstädt, 2/11, 26/11, 2/12, 10/12.).
C. A. Klopfermann, in Firma Gebr. Wenzlowski, Großhandlung tierischer Blumen u. Schmuckfedern, in Dresden (2/11, 23/11, 3/12, 5/12).
Handelsgesellschaft Berger & Reimann, Inh. der Firma M. Berger und R. Neumann, Kaufleute, in Magdeburg (1/11, 30/11. 30/11. 14/12).
Bäckermeister Gust. A. Strohbach in Rugswalde (Neustadt, 1/11, 20/11, 4/12. 4/12).
Ver. Finanzierungs- und Immobilien-Zentralen, G. m. b. H., in Stuttgart (30/10, 3/12, 4/12, 8/1).
Partiewarenh. R. P. Nitsche in Moskau (Taucha, 2/11, 20/11, 29/11, 29/11).

Schiffsbewegungen.

* **Berlin,** 3. November. (Kaiserliche Marine.) Der N.-P.-D. Goeben ist mit dem Ablösungstransport für Planet auf der Ausreise am 2. November in Genua eingetroffen und setzt am 4. November die Reise nach Neapel fort. Die Führung des Transports hat in Genua der Korvettenkapitän Dominik übernommen. Freya ist am 2. November in La Goulette (Tunis) eingetroffen und geht am 7. November von dort nach Genua in See. Flundern ist am 2. November in Hongkong eingetroffen und geht am 4. November von dort nach Canton in See. Flundern ist am 4. November von Hongkong nach Moutong ab. Rhein ist am 1. November in Curhaven eingetroffen. Drache am 2. November von Helgoland nach Curhaven gegangen.

* **Hamburg,** 3. November. (Hamburg-Amerika-Linie.) Angekommen: Bulenia 2. Nov. in Boston. Siegmund, ausgehend, 2. Nov. in Bahia. Rhaetia, n. Nordbrasilien, 2. Nov. in Oporto. Bavaria, n. Havana und Mexiko, 2. Nov. in Cadiz. Christiania 2. Nov. in Havana. Kronprinzessin Cecilie 2. Nov. in Havana. Liberia, heimkehrend, 2. Nov. in Hongkong. Moltke 3. Nov. in Genua. Armenia nach dem La Plata, 3. Nov. in Santander. Belgravia, heimkehrend, 3. Nov. in Hankow. Silesia, ausgehend, 3. Nov. in Hongkong. — Abgegangen: Beneria, v. Westindien, 2. Nov. v. Hamr. Magna, v. Nordbrasilien, 2. Nov. v. Havre. Graecia, n. Westindien, 2. Nov. v. San Sebastian. Navarra 2. Nov. v. Buenos Aires n. Santos. Habsburg, n. Mittelbrasilien, 2. Nov. v. Vigo. Brisgavia 2. Nov. v. Schanghai n. Kobe. Silesia 2. Nov. v. Schanghai n. Taku. Dortmund, v. Dinafien, 3. Nov. v. Rotterdam. Fürst Bismarck v. Havana und Mexiko, 3. Nov. v. Plymouth. Hispania, v. Persien, 3. Nov. v. Algier. — Passiert: Etruria, n. Philadelphia. 2. Nov. Lizard. Olavi, v. Weihafsta, 2. Nov. Dover.

* **Bremen,** 3. November. (Norddeutscher Lloyd.) Dessfingen Donnerstag in Bremerhaven angek. Roland Dienstag in Antwerpen angek. Wittenberg Dienstag Dungeness passiert. Darmstadt Mittwoch Genua abgeg. Großer Kurfürst Dienstag in Newyork angek. Kronprinz Wilhelm Dienstag v. Newyork abgeg. Therapia Mittwoch v. Marseille abgeg. Sultani Mittwoch v. Odessa abgeg. Bayern Mittwoch in Neapel angek. Goeben Dienstag in Genua angek. Halle Mittwoch v. Lissabon abgeg. Friedrich der Große Mittwoch Quessant passiert. Crefeld Mittwoch v. Lissabon abgeg. George Washington Mittwoch Dover passiert. König Albert Dienstag v. Algier abgeg. Kleist Mittwoch in Hongkong angek.

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle a. S.

Bezahlt wurden am Montag, den 1. November 1909

I. für 50 kg Fleischgewicht:

Ochsen höchster Preis	63 Mk.
„ niedrigster Preis	56 „
„ häufigster Preis	60 „
Bullen höchster Preis	60 „
„ niedrigster Preis	56 „
„ häufigster Preis	58 „
Kühe höchster Preis	59 „
„ niedrigster Preis	48 „
Jungrinder höchster Preis	— „
„ niedrigster Preis	— „
Kälber: 1. Mastkälber höchster Preis	— „
„ niedrigster Preis	— „
„ 2. Saugkälber höchster Preis	65 „
„ niedrigster Preis	59 „
„ häufigster Preis	62 „
Schafe: 1. Lämmer und Mastammel	72 „
„ 2. Schafe höchster Preis	65 „
„ niedrigster Preis	60 „
„ häufigster Preis	62 „

II. für 50 kg Schlachtgewicht

(gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften einschl. des Schmeeres unter nicht gesetzlicher Zugabe des sogenannten Kramm: Geschlinge, Magen, Darm, Mutter und Blut):

Schweine höchster Preis	78 Mk.
„ niedrigster Preis	74 „
„ häufigster Preis	76 „

Marktbericht.

Donnerstag, den 4. November.

Eier pro Mandel	1,40—1,50 Mk.	Apfel pro Ztr.	0,10—0,15 Mk.
Butter pro Pfund	1,40—1,46 „	Pflaumen 2 Pfd.	0,15 „
Butter pro Stück	0,70—0,73 „	Birnen, Blaumen p. Pfd.	3 „
Quark 2 Pfd.	0,10—0,15 „	Enten pro Stück	3,00—3,50 „
Kartoffeln pro Pfd.	0,03—0,04 „	Gänse pro Pfund	0,65—0,75 „
„ pro Ztr.	3,00 „	Hühner pro Stück	1,00—2,50 „
Blumenkohl pro Stück	0,15—0,40 „	Junge Hühner	0,80—1,50 „
Kohlrabi pro Stck.	0,02—0,03 „	Puter pro Stück	1,00—2,50 „
Mohrrüben pro Bdl.	0,07—0,08 „	Tauben pro Paar	0,80—1,20 „
Wirsingkohl pro Stück	0,07—0,08 „	Rebhühner	1,00—1,10 „
Weißkohl	0,08—0,15 „	Hasen	3,50—4,00 „
Rotkohl pro Stück	0,10—0,20 „	Kaninchen pro Stück	1,00—1,20 „
Karotten pro Bündch.	08 „		
Birnen pro Pfd.	0,08—0,15 „		

Der Markt war außerdem noch mit Fischen besetzt.

Wasserstände: Am 3. November. Weißeritz Unterpegel + 0,04, Halle unterhalb + 1,72, Trotha, 4. November + 1,52, Bernburg + 0,72 Calbe Unterpegel + 0,32, Oberpegel + 1,43, Dresden — 1,73, Magdeburg + 0,74.

Berliner Börse, 2. November 1909.

Berlin. Bankdiskont 5%. Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4⅝%.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Disch. Fds. u. Staats-Pap.			Chorzów 15 96	3½	91.30bz	Pomm.	3½	91.40b	Pr.Ob.Pr.Ul.17	4	101.25b	Schaaffh. Bankv.	7	145.10c
Dtsch.Reichsanl.	3½	99.70b	Dtsch.St.A.v.96	3½	92.30b	Posensche	4	100.00b	Ges. f. Pr.2	4	100.50G	Schles. Bankv.	7½	160.10G
do.	3	84.00b	Duisburg 86/03	3½	91.10G	do.	3½	91.50b	Liegnitzer St.A.	4	100.00b	Dresdner Bank	7½	148.80G
do. Schutzg.	3	84.00b	Elbert St.-O.99	4	—.—	Preuß.	4	100.50G	Stettin St.A. 84	4	—.—	Disconto-Ges.	7½	148.80G
Preuß. conv. A.	3½	93.75G	Ges.Stadt V 98	3½	—.—	do.	3½	91.40bG	Eisenbahn-Stamm-Aktien			Mitteldt. Cred.	7	118.50G
Bad. Staatsanl.	3½	93.50G	Halle St.-Anl.	4	—.—	Rh.-Westf.	4	100.40b	Allg. Dt. Kleinb.	5	101.50bG	Nordd. Cred.	7	118.50G
do.	3	84.00G	Hannover St.A.	3½	92.50G	do.	3½	91.40G	Braunschw. Ld.	5	127.50bG	Ostpr. Kredit	7	118.50G
Bayerische Anl.	3	84.00G	Kiel St.A.98/10	4	100.40G	Schlesien	4	100.60b	Chemnitz-Aue-Schl.	4	111.75G	Pommersche	7	118.50G
Braunschweiger	3	101.40b	do. 04/14	4	—.—	do.	3½	91.70G	Eisen-Lübeck	3½	91.75bG	Posener	7	118.50G
Hamburger	3	83.75G	do. 07/17	4	100.30b	Schl. Hofbes.	4	100.60G	Halberst. Blankr.	4½	101.10G	Sächsische	7	118.50G
Lübecker	3	83.50G	do. 09/39	3½	—.—	do.	3½	91.80G	Halle-Hettst.	4	78.50G	Schlesische	7	118.50G
Meinger	4	102.20b	do. 01.02.04	3½	92.00G	Bod.Prämn.A.67	4	157.50G	Liegn.Rawi. L.A.	4½	100.25G	Hamb. Hyp.-B.	4	99.50b
Oldenburger	4	101.50bG	Magdeb.Sig.10	4	100.50G	Braunschw. 20 Tl.	fr.	124.00G	Lübeck Büchener	3	144.00b	do. 1908	4	91.50G
Reichsanleihe	3	—.—	do. 05 u. 11	4	102.50G	Wiesbaden 21	fr.	134.50G	Magdeb.-Bucher. L.	3½	94.75G	Hann. Bodcr. L.	4½	94.75G
do.	3½	93.10G	do. 75 91 u. 02	3½	88.20G	Hamb. 50 Tlr. L.		153.10b	Nordh.-Wern. LA	4½	85.50bG	do. II.	4½	92.75G
Sächsische Rente	3½	92.50G	Münchener St.A.	4	100.60G	Lose zu 100 Mk.		150.00b	Oesterr. Staatsb.	6	152.75b	Mecklb. H. u. W.	4	99.80G
Schutzgebiete	3	84.00G	Nürnberg 97	3½	92.50G	Bln. Gold-Anl.	4	98.75b	Preußische St.	3	141.50b	Meiningen Hyp.	4	94.50G
Ausländische Fonds			Posener St.-Anl.	3½	—.—	Oldenb. 40 Tl. L.	3	126.25b	Warsch.-Wien	4	—.—	do. II. III.	4½	99.80G
Argentinische Anl.	4½	87.75b	Preußische St.-A.	3½	91.25b	Ausländische Fonds			Wittelmeer	3	—.—	Meckl.-Str.-H.	4	—.—
do. 1888	4	98.10bG	Reichsanl.	4	100.30b	Argentinische Anl.	6	97.80b	Braunschw. Bk.	6½	123.00G	Meiningen Hyp.	4½	99.70G
do. 1897	4	98.10bG	Sachsen A. 67	4	157.50G	do. 1888	4	98.10bG	Leipziger Hyp.	4	99.80G	do. Hann. Hyp.	3	157.75b
Brasilianische	4	91.60G	Braunschw. 20 Tl.	fr.	124.00G	do. 1897	4	98.10bG	Eisenbahn-Prior.-Obligat.			do. VIII.	4	100.00G
Chilenische	4	91.60G	Wiesbaden 21	fr.	134.50G	Chinesische	5	98.75G	Ostpreußische	3½	77.25bG	do. IX. u. 1914	4	100.00bG
Chinesische	5	98.75G	Hamb. 50 Tlr. L.		153.10b	Dänische	4	99.80G	Pommersche	3½	92.25bG	do. XI. u. 1916	4	100.00bG
Dänische	4	99.80G	Lose zu 100 Mk.		150.00b	Deutsche Reichsanl.	4	99.40G	Rheinische	3½	93.00bG	Hann. Bodcr.	4	94.75G
Deutsche Reichsanl.	4	99.40G	Braunschweiger	3	101.50bG	Deutsche Reichsanl.	3	84.00G	Schlesische	3½	93.50G	Mecklenburg. St.	4	99.40G
Deutsche Reichsanl.	3	84.00G	Chemnitzer	4	111.75G	Deutsche Reichsanl.	3½	91.80G	Westfälische	3½	93.50G	Ostpreußische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	3½	92.50G	Dtsch. Reichsanl.	3½	92.30b	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Westpreußische	3½	93.50G	Pommersche	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Dtsch. St.A. v. 96	3½	92.30b	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Posensche	3½	93.50G	Rheinische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Duisburg 86/03	3½	91.10G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Sächsische	3½	93.50G	Schlesische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Elbert St.-O.99	4	—.—	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Schleswiger	3½	93.50G	Westfälische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Ges. Stadt V 98	3½	—.—	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Westpreußische	3½	93.50G	Westpreußische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Halle St.-Anl.	4	—.—	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Posensche	3½	93.50G	Posensche	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Hannover St.A.	3½	92.50G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Sächsische	3½	93.50G	Sächsische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Kiel St.A.98/10	4	100.40G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Schleswiger	3½	93.50G	Schleswiger	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	do. 04/14	4	—.—	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Westpreußische	3½	93.50G	Westpreußische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	do. 07/17	4	100.30b	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Posensche	3½	93.50G	Posensche	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	do. 09/39	3½	—.—	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Sächsische	3½	93.50G	Sächsische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	do. 01.02.04	3½	92.00G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Schleswiger	3½	93.50G	Schleswiger	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Magdeb.Sig.10	4	100.50G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Westpreußische	3½	93.50G	Westpreußische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	do. 05 u. 11	4	102.50G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Posensche	3½	93.50G	Posensche	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	do. 75 91 u. 02	3½	88.20G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Sächsische	3½	93.50G	Sächsische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Münchener St.A.	4	100.60G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Schleswiger	3½	93.50G	Schleswiger	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Nürnberg 97	3½	92.50G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Westpreußische	3½	93.50G	Westpreußische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Posener St.-Anl.	3½	—.—	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Posensche	3½	93.50G	Posensche	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Preußische St.-A.	3½	91.25b	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Sächsische	3½	93.50G	Sächsische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Reichsanl.	4	100.30b	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Schleswiger	3½	93.50G	Schleswiger	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Sachsen A. 67	4	157.50G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Westpreußische	3½	93.50G	Westpreußische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Braunschw. 20 Tl.	fr.	124.00G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Posensche	3½	93.50G	Posensche	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Wiesbaden 21	fr.	134.50G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Sächsische	3½	93.50G	Sächsische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Hamb. 50 Tlr. L.		153.10b	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Schleswiger	3½	93.50G	Schleswiger	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Lose zu 100 Mk.		150.00b	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Westpreußische	3½	93.50G	Westpreußische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Bln. Gold-Anl.	4	98.75b	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Posensche	3½	93.50G	Posensche	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Oldenb. 40 Tl. L.	3	126.25b	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Sächsische	3½	93.50G	Sächsische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Ausländische Fonds			Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Schleswiger	3½	93.50G	Schleswiger	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Argentinische Anl.	6	97.80b	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Westpreußische	3½	93.50G	Westpreußische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	do. 1888	4	98.10bG	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Posensche	3½	93.50G	Posensche	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	do. 1897	4	98.10bG	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Sächsische	3½	93.50G	Sächsische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Brasilianische	4	91.60G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Schleswiger	3½	93.50G	Schleswiger	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Chilenische	4	91.60G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Westpreußische	3½	93.50G	Westpreußische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Chinesische	5	98.75G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Posensche	3½	93.50G	Posensche	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Dänische	4	99.80G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Sächsische	3½	93.50G	Sächsische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Deutsche Reichsanl.	4	99.40G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Schleswiger	3½	93.50G	Schleswiger	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Deutsche Reichsanl.	3	84.00G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Westpreußische	3½	93.50G	Westpreußische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Deutsche Reichsanl.	3½	91.80G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Posensche	3½	93.50G	Posensche	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Sächsische	3½	93.50G	Sächsische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Schleswiger	3½	93.50G	Schleswiger	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Westpreußische	3½	93.50G	Westpreußische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Posensche	3½	93.50G	Posensche	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Sächsische	3½	93.50G	Sächsische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Schleswiger	3½	93.50G	Schleswiger	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Westpreußische	3½	93.50G	Westpreußische	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Deutsche Reichsanl.	4	100.00G	Posensche	3½	93.50G	Posensche	3½	93.00G
Deutsche Reichsanl.	4	100.40G